

Die Lesewerkstatt macht „lernfreudig“

Praxiserfahrungen mit einer neuen Software für das Lesetraining auf der Primarstufe

Mark Plüss

Lead

Seit etwas mehr als einem halben Jahr trainiert eine Mittelstufenklasse mit der Lesewerkstatt - Zeit für eine Zwischenbilanz. Schulkinder und Lehrpersonen finden das Programm wirksam und arbeiten gerne damit.

Schlüsselwörter

Leseförderung, Literalität, Primarstufe, Lesetraining, Lernsoftware

⇒ *Titre, chapeau et mots-clés en français à la fin de l'article*

Autor

Mark Plüss

Badstrasse 1, CH-8340 Hinwil

mark.pluess@pshinwil.ch

Die Lesewerkstatt macht „lernfreudig“

Praxiserfahrungen mit einer neuen Software für das Lesetraining auf der Primarstufe

Seit etwas mehr als einem halben Jahr trainiert eine Mittelstufenklasse mit der Lesewerkstatt - Zeit für eine Zwischenbilanz. Von Herbst bis Frühling bildete in unserer Klasse das Lesetraining ein Schwergewicht. Bei der abschliessenden Auswertung zeigte sich, dass die Kinder die Arbeit mit der Lesewerkstatt als die nützlichste Trainingsform bezeichneten und gleichzeitig als die, welche sie am liebsten hatten. Auch nach mehreren Monaten hat das Programm nichts von seiner Attraktivität eingebüsst. Wenig geübte Leserinnen und Leser vertiefen sich genauso gerne darin wie fortgeschrittene. Kein Lernprogramm bearbeitet die Klasse häufiger freiwillig und sogar zuhause. Warum wohl?

Das Programm

Die Lesewerkstatt ist eine Lernumgebung für das individualisierende Lesetraining am Computer. Sie richtet sich an Kinder vom ersten Lesealter bis zum Ende der Primarschule. Geübt werden damit textbasierte Prozesse (Laute und Wörter erkennen, Sätze verstehen) sowie wissensbasierte Fähigkeiten wie Texte global verstehen und gezieltes Lesen. Dass diese an sich trockenen Inhalte übersichtlich und klug strukturiert angeboten werden, ist bestimmt ein Grund für die Beliebtheit des Programms.

Was Lernende davon halten

Das sehen auch die Anwenderinnen und Anwender so: Man kommt selber draus, findet eine Schülerin. Eine andere meint: Ich weiss immer, wo ich bin und wie gut ich es gemacht habe. Sie spricht die Rückmeldungen an, die einem das Programm nach jeder Trainingseinheit gibt. Je nach dem erzielten Resultat geht es früher oder später in die nächste Anforderungsstufe. Es wird immer schwieriger und ich werde immer besser, lautet ein weiterer Kommentar. Dass sie verfolgen können, wie sich ihre Leistung entwickelt, gefällt den Kindern besonders gut, die sich gerne herausfordern lassen. Die Stufen bringen Lernfreudigkeit, urteilt eine Schülerin. Das Programm merkt, wenn ich es gut genug kann, und dann komme ich eine Stufe weiter. Dieser Kommentar spricht eine weitere Stärke der Lesewerkstatt an: Die Benutzerin muss sich nicht durch jede einzelne Übung kämpfen, um endlich ein Diplom oder eine andere Belohnung zu erreichen. Oft erkennt das Programm schon nach der zweiten Übung, dass jemand im betreffenden Lernbereich schon kompetent genug ist. Besonders rasch geht es voran, wenn das Kind die Variante „Erschwerung“ wählt. Belohnt werden aber nicht nur die Flinken: Die Lesewerkstatt bietet auch die Möglichkeit, Übungen zu vereinfachen und trotzdem zu erfüllen.

Ein Schüler stellt fest: Ich kann vieles auswählen und habe Abwechslung beim Lernen. Alle Varianten eingerechnet, sind über 200 Übungsformen im Angebot. Diese Vielfalt macht es den Lernenden leicht, in jedem Lernbereich eine Trainingsform zu finden, die sie speziell anspricht. Nicht nur die Form der Übung ist wählbar, sondern oft auch der Text, an dem trainiert wird. Im Angebot stehen verschiedene Sorten wie Erzählungen, Sachtexte, Gedichte oder Comics. Es ist gut, dass man die Texte auswählen kann, denn die einen sind lustig, die anderen langweilig, kommentiert jemand. Bei der Arbeit mit dem Programm geraten die Kinder dadurch in Kontakt mit Serienhelden und klassischen Jugendromanfiguren, finden aber durch die 150 verschiedenen Texte auch Zugang zu aktuellen Kinder- und Jugendbüchern. Im besten Fall lesen sie dann ein Buch, auf das sie neugierig geworden sind.

Eine sorgfältige Einführung lohnt sich

Unsere Klasse hatte bereits Erfahrung mit dem Computer als Trainingsgerät. Darum erwartete sie auch kein unterhaltsames Spiel, denn das ist die Lesewerkstatt überhaupt nicht. Im Gegenteil: Gefragt sind Aufmerksamkeit, Präzision und Durchhaltevermögen. Genau diese Fähigkeiten werden durchs Training auch weiter gefördert. Bei der Einführung nahmen wir uns darum viel Zeit und erarbeiteten die erste Übung gemeinsam am Beamer. Danach kamen die Lernenden gut mit dem Programm zurecht und waren bald einmal ganz unterschiedlich weit darin. Falls doch einmal eine Frage auftauchte, fand sich darum immer jemand, der die Übung bereits kannte und Rat wusste. Der lautete übrigens meistens: Lies die Erklärung sorgfältig durch

oder hör sie dir genau an. Die Hilfefunktion lässt sich bei den Übungen für Einsteiger auch in gesprochener Form anklicken – neben Deutsch in sechs weiteren Sprachen! Pro Woche hat unsere Mittelstufe rund zweimal eine halbe Lektion in der Lesewerkstatt trainiert. Viele übten in der Betreuungszeit oder zuhause weiter. Nach einem halben Jahr hatten die Schnellsten die anspruchsvollste Stufe erreicht und erfüllt. Die erfahrensten Anwender sind nun in den Unterstufenklassen als Coaches hoch willkommen. Die grosse Mehrheit der Kinder erklärte am Ende des Leseprojektes, sie könnten nun besser lesen als vorher. Die Ergebnisse aus standardisierten Lesetests bestätigten diese Einschätzung.



Abbildung: Eltern informieren sich über die Arbeit mit der Lesewerkstatt (Foto: Mark Plüss)

Wertvolles Diagnose- und Förderinstrument

Aus mehreren Gründen halte ich die Lesewerkstatt für eine Bereicherung für den Unterricht:

- Sie eignet sich gut für die Arbeit in heterogenen Klassen. Während die einen Kinder noch Sicherheit im Erkennen und Unterscheiden von Lauten gewinnen, üben andere bereits das überfliegende oder selektive Lesen.
- Nach der Einführungsphase lernen die Kinder selbstständig und wirksam am Computer, die Lehrpersonen gewinnen dadurch Kapazität für andere Aufgaben.
- Die Stufen-Struktur erleichtert es den Schülerinnen und Schülern, sich selbst Ziele zu setzen und diese zu erreichen.
- Das Verwaltungsprogramm ist einfach zu bedienen und erlaubt einen detaillierten Einblick in die Fortschritte und Arbeitsweise der Lernenden.
- Das Programm ist gut auf das neue Lehrmittel Sprachland abgestimmt. Wenn ich zum Beispiel bei der Auswertung der Benutzerdaten merke, dass jemand noch Schwierigkeiten auf der Satzebene hat, finde ich im Sprachland entsprechendes Fördermaterial.

- Die Lesewerkstatt bietet eine Fülle von Lerngelegenheiten, die ich als Lehrperson gar nicht oder nur mit unverhältnismässigem Aufwand anbieten könnte.

Natürlich kann kein Computerprogramm das Lesen von echten Büchern ersetzen – dazu anregen aber schon. Kürzlich erklärte ein Fünftklässler: In dieser Bibliothek gibt es keine Bücher, die mir gefallen. Wir schauten nach, welche Texte er in der Lesewerkstatt zum Üben gewählt hatte und fanden einen spannenden. Die Bibliothekarinnen bestellten flugs das Buch dazu und hatten einen weiteren zufriedenen Benutzer gewonnen. Mit diesen positiven Erfahrungen kann ich mir gut vorstellen, dass die Kinder während mehrerer Jahre angeregt mit der Lesewerkstatt lernen werden und dass sie viel dazu beiträgt, dass sie gut und gerne lesen. Der einzige Nachteil aus meiner Sicht ist, dass die Lesewerkstatt kein Online-Programm ist. Die Installation ab CD ist auf dem Schulserver zwar problemlos, bildet aber auf den vielen verschiedenen Rechnern daheim oft eine ziemliche Herausforderung.

Autor

Mark Plüss ist Mittelstufenlehrer an den Mehrklassenschulen Hinwil.

Un nouveau logiciel pour l'entraînement de la lecture à l'école primaire rend la pratique plus conviviale dans le cadre de l'atelier de lecture.

Mark Plüss

Chapeau

Après un peu plus de six mois d'atelier de lecture, le moment est venu de faire un bilan intermédiaire avec une classe de degré moyen. Elèves et enseignants s'accordent sur l'efficacité du programme et sur leur plaisir à l'utiliser.

Mots-clés

Promotion de la lecture, littéralité, école primaire, entraînement de la lecture, logiciel didactique

Dieser Beitrag wurde in der Nummer 3/2010 von leseforum.ch veröffentlicht.